

FLORIAN 6

ZEITUNG FÜR DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER STADT KÖNIGSWINTER
www.florian6-online.de



Florian 6 - Vorwort

„Feuerwehr und Fitness“, ein Thema unserer Ausgabe 1/2004, was vielleicht ganz gut zum Beginn der Fastenzeit passt. Land und Feuerwehrunfallkasse haben eine Initiative gestartet, um das Gesundheitsbewußtsein auch unter ehrenamtlichen Brandschützern zu fördern. Mit einem Artikel möchten wir dies unterstützen. Bevor nun ein Aufschrei durch die Reihen geht, wann denn neben Beruf, Familie, Einsatz- und Übungsdienst noch Zeit für Sport sein soll, so möchten wir entgegenen, dass es letztlich die Entscheidung jedes Einzelnen ist und bleiben soll. Wir möchten jedoch solchen

Initiativen einen kleinen „Kick“ geben. Was in diesem Zusammenhang nachdenklich stimmt, ist ein Artikel, den wir dankenswerterweise von 2 Kameraden der Lg. Ittenbach erhalten haben. Diese berichten von Erfahrungen und Erkenntnissen nach Absolvierung eines Rettungstraining unter Atemschutz. Das in solchen Extremsituationen körperliche Belastbarkeit der Beteiligten lebensrettend sein kann, muss man nicht weiter erwähnen. Wir freuen uns darauf, wenn unser Heft zu Diskussionen in den Einheiten sorgt. Auch außerhalb dieses Themenkomplexes galt es

wieder, die vergangenen 3 Monate Feuerwehrleben auf 12 Seiten zusammenzupressen. Es ist bei einem Versuch geblieben, den Ihr nun in Händen haltet.

Wie immer zum Schluss des Vorwortes rühren wir die Werbetrommel:

„Schickt uns Beiträge und Infos, hiervon können alle Kameradinnen und Kameraden profitieren.“

Und nun viel Spaß bei der Lektüre

Eure Florian 6-Redaktion

Bürgermeister dankt seiner Feuerwehr

Ausdrückliche Erwähnung fand die Arbeit unserer Wehr im Weihnachts/Neujahrsgrußwort unseres Bürgermeisters Peter Wirtz. „Sie leisten einen vorbildlichen Dienst und sorgen dafür, dass die öffentliche Sicherheit in Königswinter im Bereich des Feuerschutzes auf hohem Niveau garantiert wird“, so unser Bürgermeister.

Neue Fahrzeuge 2004

Die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen sieht der städtische Haushalt für 2004 vor: Ein HLF 20/16 soll das 20 Jahre alte LF 16-TS in der Altstadt ersetzen, für die Löschgruppe Eudenbach ist ein MTF vorgesehen. Desweiteren sehen die Planungen einen P 250-Anhänger für die Lg. Ittenbach und einen Außenbordmotor für das MZB der Lg. Niederdollendorf vor. Der Haushalt befand sich zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch in der Genehmigungsphase. Nach dem „OK“ durch den Kreis können die Beschaffungen eingeleitet werden.

Aus Kommandowagen wird Einsatzleitfahrzeug Fahrzeugübergabe an die Löschgruppe Oberdollendorf



Ein seltenes Bild: Gleich die Schlüssel von 2 Fahrzeugen konnten Wehrführer Michael Bungarz und Löschgruppenführer Michael Dahm im Januar aus den Händen von Bürgermeister Peter Wirtz und Fachbereichsleiter Udo Blaskowski entgegen nehmen. Ein Kommandowagen wurde zum Einsatzleitfahrzeug umgebaut, ein Mannschaftstransportfahrzeug kam neu hinzu. Nähere Informationen auf Seite 12 dieser Ausgabe.



Neue AAO für Königswinter Oberpleis ist künftig dreigeteilt



MB Der Brandschutzbedarfsplan hat in seinem Entwurf organisatorische Defizite im Bereich der Alarmierung aufgedeckt, die es zu beheben galt. So hat die eine oder andere Einheit Defizite in der Tagesverfügbarkeit oder auch ein Anfahrtsweg war mal zu lang, eine andere Einheit kann schneller Hilfe leisten. Diese Defizite sollten nun mit der Neufassung der AAO behoben werden.

Sobald die AAO nun durch die Leitstelle eingegeben ist, werden bei fast allen Alarmstichworten die Einheiten Nieder- und Oberdollendorf sowie Bockeroth und Oelinghoven zusammen alarmiert werden. Außen vor bleiben dabei z. B. Kleinstsätze wie ein Pkw-Brand oder einer Tragehilfe für den Rettungsdienst, den jede Einheit weiterhin einzeln abwickeln wird. Wir versprechen uns davon, eine größere Anzahl von Feuerwehrleuten rechtzeitig vor Ort zu haben und somit bessere Hilfe leisten zu können. Einher geht damit natürlich auch eine vermutlich stärkere Belastung für die einzelnen Einheiten, da sie das ursprüngliche Einzugsgebiet der jeweiligen anderen Einheit mit abdecken müssen.

Gleichzeitig wurde das „Problem“ des Ortsteils Oberpleis aufgegriffen. Oberpleis hat als einer der größten Ortsteile keine eigene Feuerwehr und wird daher durch die LG Uthweiler abgedeckt. Dies wird auch weiterhin so bleiben, lediglich bei den Unterstützungseinheiten, die zu verschiedenen Alarmstichworten wie z.B. Brand 2, der in Königswinter seit einigen Jahren in Zugstärke gefahren wird, mit ausrücken, wurde eine Neuorganisation vorgenommen. So wurde Oberpleis in insgesamt drei Teile aufgespalten, wo nun jeweils einer von den Löschgruppen Bockeroth/Oelinghoven und Ittenbach und einer vom Löschzug Oelberg bedient wird. Die LG Bockeroth und die LG Oelinghoven fahren z. B. in das Gewerbegebiet Wahlfeld und den Raum in dessen Umgebung, der LZ Oelberg bedient das Gebiet um das Freizeit- und das Schulzentrum sowie weite Teile der Dollendorfer Straße und deren Seitenstraßen und die LG Ittenbach kommt zur Unterstützung in das Gebiet östlich der Königswinter Straße. Im Zentrum beim „Post Mattes Eck“ ist in etwa der „Treffpunkt“ der drei Einheiten. Darüber hinaus fährt jetzt auch statt des LZ Oelberg die LG Ittenbach in den Einsatzbereich des LZ Altstadt, falls ein B3 ausgelöst wird, das gleiche gilt bei dem Stichwort B3 in Stieldorf, hier kommt jetzt der LZ Oelberg.

Auch bei verschiedenen Objektplänen sind die Fahrzeugalarmierungen zurückgefahren worden, weil wir der Auffassung sind, dass weniger vielleicht auch mal mehr ist. Für den Bereich der Objekte wurden auch neue Pläne erstellt. So gibt es jetzt eine eigenes Objekt BAB A3 mit einer eigenen Alarmierungskette. Andere Objekte, wie z.B. die Vorburg der Drachenburg, sind ebenfalls hinzugekommen. Dies ist sicherlich nur ein kurzer Einblick in die neue AAO, stellt aber die wesentlichen Neuerungen dar. Bei Rückfragen stehen wir euch selbstverständlich zur Verfügung.

Es brennt häufiger in Königswinter Unsere Wehr rückt im Jahre 2003 zu 273 Einsätzen aus



PKW-Brand auf der B 42, einer von 22 in 2003

LS Auf 28 Seiten sind die Ereignisse und statistischen Auswertungen des Jahres 2003 im Jahresbericht zusammengefasst. Wehrführung und Verwaltung stellten Mitte Januar die Zahlen und Fakten der örtlichen Presse vor. Die Pressezusammenfassung:

Ein Rheinhochwasser mit anfänglich prognostizierten Jahrhunderthöchstständen und zwei Großbrände innerhalb von 52 Stunden, so begann das Jahr 2003 für die zur Zeit 28 Frauen und 303 Männer der Freiwilligen Feuerwehr Königswinter. Es endete mit der überörtlichen Hilfe bei einem Großbrand in einem Siegburger Kunststoffverarbeitenden Betrieb. Gerade bei solchen Extremsituationen zeigte sich, dass Mannschaft, Fahrzeuge und Geräte auch bei extremer Belastung innerhalb kurzer Rüstzeit wieder für eine neue Aufgabe zur Verfügung stehen.

Insgesamt 273 wurden die Wehrleute mittels Sirenen oder Funkmeldeempfängern aus ihrem Privatleben in den oft schwierigen und anstrengenden Einsatzdienst gerufen. Auffällig war hierbei mit 90 Alarmierungen die hohe Zahl der Brandeinsätze. Gegenüber 2002 stellt das eine Steigerung um 50 Prozent dar. Besonders häufig brannten hierbei Fahrzeuge. Auch dem heißen Sommer musste Tribut gezollt werden, die Zahl der Wald- und Wiesenbrände war mit 19 Einsatzzielen recht hoch. Spektakulär waren technische Hilfeleistungen, wie die entgleiste Drachenfelsbahn im Juli 2003 oder ein umgestürzter Sattelzug auf der Autobahn A 3 am 30. Juli. Eine gesellschaftliche Entwicklung erforderte insbesondere die Muskelkraft der Wehrleute, eine steigende Zahl übergewichtiger kranker Menschen. Hier wurde der städtische Rettungsdienst beim Transport unterstützt. In einem Fall musste ein ca. 230 Kg schwerer Patient in einem Krankenhausbett auf der Ladefläche des Schlauchwagens der Löschgruppe Bockeroth in ein Krankenhaus verbracht werden.

Die Einsätze der Feuerwehr Königswinter im Jahr 2003

Brandeinsätze 90 (Vorjahr 60)
Technische Hilfeleistungen 140 (Vorjahr 209)
Fehlalarmierungen 43 (Vorjahr 46)

Gesamtzahl 273 (Vorjahr 315)

Die hohe Gesamtzahl des Jahres 2002 resultiert insbesondere aus dem Einsatz nach dem Orkantief „Jennifer“ Ende Oktober 2002. Im Vergleich zum Vorjahr würde man bei Nichtberücksichtigung dieses Unwetters erkennen, dass wir insgesamt häufiger als 2002 alarmiert wurden.

Auf größeres vorbereitet
Der Technikbeschaffung folgt ein Taktikkonzept
für den Betrieb der technischen Einsatzleitung
(TEL)



LS Hochwasser, Unwetter und andere Schadenslagen haben unsere Feuerwehr in den letzten Jahren verstärkt beschäftigt. Konnte man bis in die 90er Jahre auf die ständig besetzte Fernmeldezentrale der Rettungswache zurückgreifen, so müssen wir seit dem bei einer Überlastung der Feuer- und Rettungsleitstelle den Einsatz vor Ort eigenständig organisieren. Nach der Beschaffung der erforderlichen Technik im vergangenen Jahr und erster Erfahrungen in der Praxis hat die Wehführung zwischenzeitlich ein erstes taktisches Konzept für den Einsatz einer technischen Einsatzleitung erarbeitet. Die Praxis wird nun zeigen, ob Ergänzungen und Veränderungen hieran notwendig werden.

Nach dem Konzept betreibt die Feuerwehr Königswinter bei entsprechenden Lagen auf Veranlassung des Leiters der Feuerwehr eine TEL. Diese besteht aus den Komponenten „Fernmeldegruppe TEL“ und „Führungsgruppe TEL“. Die Einheiten arbeiten nach der Feuerwehrdienstvorschrift 100 (Führung und Leitung im Einsatz). Einsatzleiter ist Wehführer Michael Bungarz, Stellvertreter Bruno Leme bzw. von den beiden bestimmte Dritte.

A. Fernmeldegruppe TEL

Die Fernmeldegruppe TEL besteht aus den Mitgliedern der Löschruppe Oberdollendorf, die im Bedarfsfall durch Kräfte anderer Einheiten unterstützt werden. Aufgabe ist Aufbau und Inbetriebnahme aller Kommunikationsmöglichkeiten, die der Einheit mit ELW 1, MTF und Logistikanhänger-TEL zur Verfügung stehen.

B. Führungsgruppe TEL

Hier werden die folgenden Sachgebiete personell besetzt werden:

Einsatzleitung kombiniert mit S 3 Einsatz

S 1 Personal/Innerer Dienst kombiniert mit S 2 Lage

S 2 Einsatztagebuch

S 4 kombiniert mit S 6 Kommunikation

S 5 Presse- und Medienarbeit

Alarmierung, Einsatzablauf

Beide Gruppen sollen per eigener DME-Schleife alarmiert werden. Konkrete Überlegungen werden zur Zeit mit der Feuer- und Rettungsleitstelle abgestimmt. Um allen Einheiten mitzuteilen, dass z.B. bei Unwetter die TEL besetzt ist, wird es auch eine Information für alle über DME geben. Nach fernmeldemäßiger Besetzung ist die TEL als „Florian 6“ ansprechbar.

Schon jetzt ist klar, dass erst Übung und Einsatz zeigen werden, ob die gewählte Taktik zum Erfolg führt. Insoweit wird es eine Zeit brauchen, bis alles so klappt, wie wir uns das alle wünschen. Auf jeden Fall steht jetzt schon fest, dass wir mit solch einer Lösung wesentlich besser vorbereitet sind, als manch andere Kommune

Verbesserungen an Gerätehäusern geplant
Wohnungen sollen an Feuerwehr gehen



Bald in Feuerwehrhand:
Wohnung im Gerätehaus Uthweiler

Der Haushalt 2004 sieht Mittel zum Umbau der Wohnungen in den Gerätehäusern Uthweiler und Ittenbach vor. Auch wird die Nutzung einer Wohnung im Gerätehaus Altstadt für ein Lagezentrum und in Teilbereichen für die Rettungswache angestrebt. Auch in anderen Gerätehäusern soll es u.a. Verbesserungen durch Abgasabsauganlagen, Anstriche, Fenstereinbauten etc. geben. Insgesamt sind über 100.000 Euro für die Maßnahmen vorgesehen,

Kennzeichnung von Führungskräften
Rote Koller für Wehr- und Einheitsführer



LS Das Tragen der Einsatzleiterweste hat sich mittlerweile durchgesetzt. Daneben soll es nach dem Willen der Wehführung eine weitere Kennzeichnung für alle Einheitsführer und deren Stellvertreter geben. In den nächsten Wochen werden an diesen Personenkreis rote Rückenkoller ausgegeben, die ein Erkennen sowohl von vorne als auch von hinten ermöglichen. Desweiteren erhalten diese Kennzeichnungen ein Rückenschild „Löschgruppenführer“ bzw. „Löschzugführer“. Sie sind personenbezogen und werden an der Einsatzkleidung angebracht. Wehführer Michael Bungarz sowie Stellvertreter Bruno Lemke verfügen bereits über entsprechende Exemplare, die Ausgabe an die Einheitsführer erfolgt in den nächsten Tagen..



Weiterhin einzusetzen: Die Einsatzleiterweste

Neue Technik

Generationswechsel

Einige neue Hubrettungsfahrzeuge im Rhein-Sieg-Kreis

Hubrettungsfahrzeuge sind bekanntlich die teuersten Feuerwehrfahrzeuge. Sicherlich mit ein Grund, dass es nicht häufig zu Neubeschaffungen kommt. In den letzten Wochen und Monaten ist es hier jedoch zu einigen Beschaffungen gekommen. So erhielt die Feuerwehr Eitorf Ende letzten Jahres als Ersatz für eine DLK 23/12, Baujahr 1974 auf Mercedes/Metz ein neues Fahrzeug von Iveco-Magirus. Der neue wurde mit dem in Eitorf üblichen Design mit gelben Streifen versehen. Als Besonderheiten verfügt die Drehleiter über eine im obersten Leiterteil fest verlegte Leitung, einen Stromerzeuger, Schleifkorbtrage und fest angebauten Korb.



Drehleiter Eitorf

Foto: F.Forkner

Auch in Lohmar steht seit Januar eine DLK 23/12 als ehemaliges Vorführfahrzeug von Iveco-Magirus. Der kurzfristigen Beschaffung war das Aus durch den TÜV für die alte Drehleiter zuvor gekommen. Im Anschluss gab es angesichts der kommunalen Finanzlage Diskussionen, wann und was als Ersatz beschafft werden soll. Schließlich demonstrierte die Wehr bei einer Ausschusssitzung mit Fahrzeugen und Mannschaft Präsenz. Die Politik entschied sich für eine kurzfristige Beschaffung.



DLK Lohmar

Foto:F.Forkner

Auch in weiteren Städten des Rhein-Sieg-Kreises wird es in den nächsten Monaten zu Neubeschaffungen kommen. So haben wir aus Rheinbach erfahren, dass dort ein Gebrauchtfahrzeug als Ersatz für die zur Zeit eingesetzte Drehleiter auf MAN/Metz in der Beschaffung ist. Auch die Feuerwehren in Niederkassel und Siegburg denken über Ersatz für ihre in die Jahre gekommenen Fahrzeuge nach. Spannend wird es, ob hierbei auch erstmalig eine TLK, ein Teleskopleiternmastfahrzeug mit Korb, beschafft werden wird. Ein solches Fahrzeug erhielt die Feuerwehr Euskirchen in den letzten Tagen auf Scania-Fahrgestell mit einem Aufbau der schwedischen Firma Bronto.

ELW 2 in Dienst

Wir hatten bereits mehrfach über die Beschaffungsplanungen berichtet. Seit Januar ist er nun da, der neue Einsatzleitwagen ELW 2 des Rhein-Sieg-Kreises. Auf Mercedes-Ategebasis setzte die Firma Binz einen Kofferaufbau. Aufgeteilt in Funk- und Besprechungsraum verfügt das Fahrzeug über einiges an moderner Kommunikationsausrüstung. Erwähnt sei ein internes Datennetz, modernste Funktechnik, Beamer und Satelliten-TV. Florian Rhein-Sieg 0/12/1 ist an der Feuerwache Troisdorf-Sieglar stationiert. Bei der Beschaffung wurde auch die Zusammenarbeit mit dem ELW 2 des DRK Niederkassel berücksichtigt. Dieser trägt nun den Funkrufnamen 0/12/2.



Auffallendes Design des neuen ELW 2

LF 16/12 in Alfter-Impekoven

Nach einem TLF 16/30 für die Löschgruppe Impekoven verfügt die FF Alfter nun über ein weiteres Großfahrzeug auf MAN mit Aufbau der Firma Rosenbauer. Als Ersatz für ein LF 8/6 und einen LF 8 wurde das Fahrzeug beschafft, welches u.a. über 1200 L Wassertank, Beladung zur technischen Hilfeleistung und dreiteilige Schiebeleiter verfügt. Als Besonderheit kann eine computergesteuerte Pumpe erwähnt werden, die über Display gesteuert wird. Nähere Informationen können der Homepage der Wehr unter www.feuerwehr-alfter.de entnommen werden.



Ein Österreicher in Alfter

Foto:FF Alfter

MTF für Löschzug Hennef

Nach einem gewaltigen Rüstwagen 2 im vergangenen Jahr erhielt nun der Löschzug Hennef als Ersatz ein Mannschaftstransportfahrzeug auf Daimler-Chrysler Sprinter. Der Vorgänger, Baujahr 1990, wurde verkauft.

Verhalten in Notfallsituationen unter Atemschutz

Im Oktober 2003 nahmen zwei Angehörige der LG Ittenbach auf Eigeninitiative an einem Notfalltraining im Innenangriff teil. Angeboten wurde diese Veranstaltung durch die Fa. Pennwell / Deutschland im Rahmen einer Fachmesse „Feuerwehr“ in Köln-Deutz.

Hinter diesem Seminar verbarg sich ein Training zum Retten von verunfallten Atemschutzgeräteträgern. Bei den Instruktoren handelte es sich um hauptamtliche Ausbilder der BF Köln.

Lernziel dieses Halbtagesseminar war die Beherrschung von bestimmten Verhaltensregeln im Atemschutznotfall, der Wechsel eines Lungenautomaten in einer Notfallsituation, sowie die praktische Durchführung einer Rettung eines verunfallten Atemschutzgeräteträgers.

Die zweistündige theoretische Unterweisung beinhaltete die einzelnen Aufgabenzuweisungen, die Vorgehensweise, die Umsetzung von Basismaßnahmen und der Wechsel des Lungenautomaten mit und ohne Sicht.

Bei den ebenso langen praktischen Übungen waren folgende Lagen zu bewältigen:

- Kellerbrand mit starker Rauchentwicklung und
- Personensuche in einem weiträumigen Gebäude unter Sichtbehinderung

Der Kellerbrand wurde im klassischen Innenangriff (Trupp: 1:2) mit PA und Wasser am Strahlrohr über das bereits beim Eintreffen verrauchte Treppenhaus vorgetragen. Der Rauch wurde durch eine leistungsstarke Nebelmaschine produziert.

Die Sichtbehinderung bei der Personensuche (Trupp: 1:2) wurde sehr effektiv durch zugeklebte Vollgesichtsmasken erzielt. Die Rückwegsicherung bestand aus einer Schlauchleitung.

Ein FM (SB) je vorgehendem Angriffstrupp verletzte sich bei der Brandbekämpfung / Personensuche und war nicht mehr gehfähig. Ferner reichte der vorhandene Atemluftvorrat dieser FM nicht mehr aus, um den verrauchten/verklebten Gefahrenbereich zu verlassen.

Der nach der neuen FwDV 7 per „mayday, mayday, mayday“ angeforderte Sicherheitstrupp (Trupp: 1:1) erschien nach Kölner BF-Tradition mit Tragetasche, die einen PA einschließlich verlängerter Mitteldruckleitung, eine Bandschlinge, ein Rettungstuch und eine Feuerwehraxt enthielt.



Rettungstrupp nach Kölner Vorbild

Die Rettung des verunfallten Atemschutzgeräteträgers erfolgte patientenorientiert und lageangepasst, so wie wir es von der Verletztenversorgung z.B. nach VU / P-Klemm kennen.

D.h. der FM wurde Vorort erstversorgt, die Transportfähigkeit wurde hergestellt und bei Notwendigkeit wurde der Reserve PA angeschlossen. Erst dann erfolgte der Transport in den Außenbereich.

Höhepunkt der Übungen war letztendlich der Entschluß zum PA-Wechsel und dessen praktische Umsetzung unter einsatznahen Bedingungen.

Der Wechsel des Lungenautomaten erfolgte durch den Sicherheitstrupp. Der 1. FM fixiert die untere Hälfte der Atemschutzmaske des Verunfallten mit einer Hand im sogenannten C-Griff. Mit der anderen Hand führt er den Reservelungenautomaten zur Anschlussstelle. Nachdem der 2. FM den an der Maske befindlichen Automaten gelöst hat, schließt der 1. FM den Lungenautomaten unter Betätigung der Dauerluftzufuhraste („Spültaste“) an.

Dadurch soll verhindert werden, das Rauchgase in die Maske gelangen.

Das Ganze wird durch eine beruhigende und erklärende Gesprächsführung mit dem Verunfallten begleitet. Unmittelbar vor dem Wechsel wird der Verunfallte aufgefordert, dreimal kräftig durchzuatmen und die Luft dann anzuhalten. Nach dem Anschließen wird kontrolliert, ob die ordnungsgemäße Anatmung erfolgte.

Je nach Verletzungsmuster oder Tragevermögen der herausführenden Kräfte wird der leere PA abgelegt oder er verbleibt am verunfallten FM. Der Reserve-PA, der nicht über ein Tragegeschirr verfügt, wird in der Tasche mitgeführt.



Anschluss des Reserve-PA's

Zusammenfassend war es eine gelungene Veranstaltung mit starkem Bezug zur Praxis. Die geduligen Ausbilder ließen keine Fragen offen.

Der Einsatz von 3 FM im 1. Angriffstrupp beim Innenangriff ist als absoluter Standard anzusehen. Nicht zu verachten ist auch, das selbst bei Übungslagen die immer wieder beschriebenen konditionellen Schwächen gnadenlos zu Tage kommen.

Überraschend gut war das effektive Zusammenspiel innerhalb der Trupps und das truppübergreifende Miteinander, obwohl die Teilnehmer sich untereinander mit wenigen Ausnahmen nicht kannten.

Ferner trugen die Ausbilder andersfarbige Helme, - in unserem Fall rote. So waren sie schnell zu erkennen. Anstelle von schlechter zu erkennenden Westen oder sogar der Nutzung von Verkehrswarnwesten im ICE-Tunnel, wäre dies auch einen Gedanken wert, unsere Führungskräfte in solcher Art zu kennzeichnen.

Auf Standortebene läßt sich dieses mit relativ einfachen Mitteln durchzuführende Notfalltraining problemlos umsetzen. Für Fragen dazu stehen wir gerne zu Verfügung.

Fotos: Marc Neunkirchen
Text: Ralf Pütz

E i n s a t z b e r i c h t e

November 2003

In diesem Jahr hatten wir Glück, der Monat November blieb einsatztechnisch sehr ruhig. Dadurch verblieb ausreichend Zeit, um die zahlreichen Martinszüge im gesamten Stadtgebiet zu begleiten. Als etwas spektakulär war ein Einsatz am 30.11. einzuordnen. Ein Baugerüst auf der Siebengebirgsstraße in Thomasberg hatte sich von einem Neubau gelöst. Nur eine vor dem Objekt stehende Straßenlaterne verhinderte, dass das Gerüst auf rund 10 Meter Länge auf die Straße stürzte. Der Löschzug Oelberg, unterstützt von der Drehleiterbesatzung des Löschzugs Altstadt, musste in mühsamer Kleinarbeit das Gerüst Schritt für Schritt abtragen. Eine schweißtreibende Arbeit am späten Sonntagabend.



Foto: P.Landsberg

Umgestürztes Gerüst in Thomasberg

Dezember 2003

Ein ruhiger November, das lässt für den Folgemonat nichts Gutes hoffen. Und tatsächlich, im Dezember wurden 24 Alarmierungen verzeichnet. Hierbei handelte es sich in den ersten Wochen überwiegend um Kleinbrände und Hilfeleistungen. In der Nacht zum 24.12. wurden die Löschgruppen Uthweiler und Eudenbach, verstärkt durch DL und ELW nach Waschpohl alarmiert. Hier war es, vermutlich ausgelöst durch einen Adventskranz, zu einem Küchenbrand gekommen. Erste Lösversuche der Bewohnerin sowie ein schnelles Eingreifen der Löschgruppe Uthweiler verhinderten schlimmeres. Dennoch war der Raum durch die Rußbeaufschlagung renovierungsbedürftig. Eine Anschrift in der Königswinterer Straße in Ittenbach war am 30.12. gleich zweimal Ziel der Einsatzkräfte. Am frühen Morgen war die Löschgruppe Ittenbach wegen einer unklaren Feuermeldung vergeblich dorthin ausgerückt. Der Bewohner einer Erdgeschosswohnung, in der es brennen sollte, verweigerte den Zutritt. Da kein Brandgeruch feststellbar war, verließen Feuerwehr und Polizei die Königswinterer Straße. Mittags gab es nun erneut einen Alarm. Dieses Mal brannte es tatsächlich in der Erdgeschosswohnung. Der Wohnungseigentümer empfing die Kräfte mit einem Kerzenleuchter in der Hand. Das Feuer war schnell gelöscht, der Bewohner wurde vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus verbracht. War die Feuerwehr Königswinter an Weihnachten von Einsätzen verschont geblieben, so war es an Silvester unruhig. Ein gemeldeter Wohnhausbrand in Eudenbach stellte sich als von einem Kracher verursachter Balkonbrand heraus, bei einer ähnlichen Alarmierung in Thomasberg handelte es sich um einen Kaminbrand. Wenig später mussten die Löschgruppen Bockeroth und Niederdollendorf zum Brand einer Industriehalle nach Sieburg ausrücken. Bei klirrender Kälte verbrachten die Kräfte beider Einheiten gemeinsam mit Wehrführer Michael Bungarz die Neujahrsnacht an der Einsatzstelle.



Großbrand in Sieburg

Foto: RVG

Januar 2004

Wetterbedingte Einsätze prägten das Einsatzbild im Januar. So waren mehrfach umgestürzte Bäume zu beseitigen oder beispielsweise die Landstraße zwischen Kloster Heisterbach und Heisterbacherrott vom Schlamm zu befreien. Ein Wintereinbruch am 29. Januar sorgte daneben zu einem Unfall zweier LKW auf der B 42 in Höhe Oberdollendorf. Dieser ging glücklicherweise ohne Personenschaden aus, sorgte jedoch für einen erheblichen Sachschaden und größeres Medieninteresse u.a. von 2 Kamerateams. Ein auf der Autobahn fahrender LKW-Fahrer wollte einem parallel hierzu in der Auffahrt fahrenden Brummikollegen die rechte Fahrbahn frei machen. Dabei geriet das Fahrzeug auf eisglatter Straße ins Schleudern und drückte den Koffertzug gegen die Tunnelwand. Der Tank des Sattelzuges wurde aufgerissen, der Kofferauflieger des anderen Fahrzeuges erheblich beschädigt. Kräfte der Löschgruppe Oberdollendorf fingen auslaufenden Dieselmotorkraftstoff auf. Der Löschzug Altstadt unterstützte hierbei mit der Heranführung weiteren Bindemittels.



LKW-Unfall B 42

Februar 2004 (bis 24.02.)

Sturmbedingte Einsätze waren häufiger Grund für ein Ausrücken der Einheiten im Februar. Daneben waren aber auch mehrere Brände zu löschen. Bei einem Einsatz war es Glück, dass der Schaden relativ gering blieb. Die Löschgruppe Uthweiler war in der Nacht zum 14.02. zu einem PKW-Brand auf der Herresbacher Straße alarmiert worden. Statt eines Standardeinsatzes war hier mehr notwendig. Ein PKW brannte in voller Ausdehnung, was als solches noch nicht so berichtenswert ist. Jedoch parkte das Fahrzeug an einer Hauswand, die wiederum mit Eternitplatten verkleidet war. Bei Eintreffen der Uthweiler brannten bereits Teile der Hauswand. Mit dem Einsatz des S-Rohrs und eines weiteren C-Rohres konnte der Brand gelöscht werden.

Einsatzübersicht

November 2003

Datum	Alarmstichwort/Schadenlage	LZ / LG		
01.11.	Ölspur Hauptstraße	AL	08.02.	Umgestürzter Baum K 6
02.11.	PKW-Brand Vinxeler Straße	OE	09.02.	Aufräumen nach VU
02.11.	Auslaufender Kraftstoff A 3	IT	09.02.	Ölspur Am Schallenbach
07.11.	Flächenbrand Bahndamm	AL	11.02.	Wasserschaden Terrassenweg
07.11.	Ölspur L 193 Hauptstraße	ND	12.02.	Ölspur Im Tälchen
09.11.	Zimmerbrand Blumenstr. Pützstück	UT,EU,AL,OD	13.02.	Fehlalarm BMA Hotel Maritim
20.11.	PKW-Brand Siegburger Straße	UT	13.02.	Ölspur Bockerother Straße
21.11.	Ölspur	UT	14.02.	PKW-Brand Herresbacher Straße
22.11.	Fehlalarm Brand 1 Kläranlage Dollendorf	ND	14.02.	Fehlalarm PKW-Brand Berghausen
30.11.	Umgestürztes Baugerüst Thomasberg	OG,AL	15.02.	Kleinbrand Wellesberg

Dezember 2003

03.12.	Auslaufender Kraftstoff A 3 Logebach	IT
05.12.	P Tür Rheinallee	AL,ND
07.12.	PKW Brand B 42	AL
08.12.	Fehlalarm BMA Obi	AL,ND,OD
10.12.	Containerbrand Ittenbach	IT
12.12.	Hilfeleistung nach Verkehrsunfall	EU,UT
14.12.	Umgestürzter Baum Laurentiusstraße	OD
17.12.	PKW-Brand A 3	IT
19.12.	Containerbrand Busbahnhof Oberpleis	UT
19.12.	Ölspur L 268	ND,OD
21.12.	Aufräumen nach VU Sandscheider Str.	UT
21.12.	Aufräumen nach VU A 3	IT
22.12.	Ölspur Bockerother Straße	BO
23.12.	Person hinter verschl. Tür Thomasberg	OG,IT
24.12.	Zimmerbrand Pützstück Straße	UT,EU,OD,AL
29.12.	Fehlalarm PKW-Brand A 3	IT
30.12.	Fehlalarm Zimmerbrand Königswinterer Str.	IT
30.12.	Zimmerbrand Königswinterer Straße	IT,OG,UT
30.12.	Ölspur Siegburger Straße	OG
31.12.	Kleinbrand Schulstraße Eudenbach	EU,UT,OG,AL,OD
31.12.	Kaminbrand Siebengebirgsstraße	OG,IT,AL,OD
31.12.	Großbrand Siegburg mit SW und GW-Meß	BO,ND
31.12.	Grundschatz Stadtgebiet Siegburg	ND, WF

Dienstjubilare wurden geehrt
Feierstunde im Remigiushaus

Zahlreiche Jubilare wurden geehrt

Januar 2004

03.01.	Ölspur Eudenbacher Straße	EU
04.01.	Tragehilfe Rettungsdienst	IT
09.01.	Aufräumen nach Verkehrsunfall L 331	IT
09.01.	Auslaufender Kraftstoff nach VU	OG
12.01.	Ölspur Dissenbachtalstraße	OE
12.01.	Keller unter Wasser Cäsariusstraße	OD
20.01.	Fehlalarm BMA Maritim	AL,ND,OD
20.01.	Überschwemmte Straße L 268	OD
24.01.	Überflutetes Wohngebäude An der Luhs	OD
29.01.	LKW-Unfall, Auslaufender Kraftstoff B 42	OD,AL
31.01.	Fehlalarm Hirschburg	AL,ND,OD
31.01.	Umgestürzter Baum An der Dohlenhecke	UT

Februar 2004 (bis 24.02.)

01.02.	Umgestürzter Baum	UT
01.02.	Umgestürzter Baum Eudenbacher Str.	EU
02.02.	Ölspur L 331	AL
02.02.	Ölspur B 42	ND
04.02.	Umgestürzter Baum Steilweg	OG
06.02.	Fehlalarm PKW-Brand B 42	ND,OD
06.02.	Unbeaufsichtigtes Feuer Ölberg	OG
06.02.	Fehlalarm PKW-Brand A 3	IT
07.02.	Sturmschaden Werbetransparent Hauptstr.	AL
07.02.	Mülltonnenbrand Friedhof ND	ND

Ende November konnten einige Mitglieder unserer Wehr für 25 bzw. 35 Jahre Zugehörigkeit geehrt werden. Bürgermeister Peter Wirtz überreichte gemeinsam mit Wehrführer Michael Bungarz Feuerwehreneichen in Silber an Paul Ried und Ralf Pütz vom Lz. Altstadt. Bereits 35 Jahre im Feuerwehrdienst und nun Träger des Feuerwehreneichens in Gold sind Bernd Walter (Lg. Bockerother), Hans Hamacher (Lz. Altstadt), Josef Krämer und Peter Krämer (Lg. Uthweiler), Norbert Christen (Lg. Ittenbach) und Anno Klant (Lz. Altstadt). Auch Kreisbrandmeister Walter Jonas ist bereits seit 35 Mitglied der Löschgruppe Uthweiler und hatte daher bereits im Sommer das goldene Feuerwehreneichen aus den Händen von Innenminister Fritz Behrens erhalten. Er wurde daher mit einer Torte in Form eines Ehreneichens geehrt. Ralf Hußmann vom Lz. Altstadt hatte die Überraschung gestaltet.

Aktuelle Einsatzberichte mit zahlreichen Fotos:

WWW.FEUERWEHR-KOENIGSWINTER.DE

G 26-Untersuchung und Arbeitsunfälle ohne Praxisgebühr

Der Deutsche Feuerwehrverband weißt darauf hin, dass für die G 26-Untersuchung und Behandlungen nach Arbeitsunfällen keine Praxisgebühr zu entrichten ist.

Neues im Internet

Als weitere Einheit der FF Königswinter verfügt nun auch die Lg. Eudenbach über eine eigene Homepage. Diese ist erreichbar unter www.feuerwehreneudenbach.de. Der Internetauftritt der Löschgruppe Oberdollendorf wurde neu gestaltet und ist nun unter www.feuerwehroberdollendorf.de aufzurufen. Die Internetauftritte aller Einheiten können auch über www.feuerwehr-koenigswinter.de aufgerufen werden.

Nebelmaschine leihbar

Die Stadt Königswinter hat eine Nebelmaschine beschafft, die von Gerätewart Ralf Kieserg verwaltet wird. Das Gerät kann bis zu 700 m³ in der Minute ausstoßen. Anforderungen an den Gerätewart.

Erholungsheim immer attraktiver

Das Feuerwehrererholungsheim wird immer attraktiver. So gibt es nun Wochenendangebote, **Gruppentermine**, Spezialangebote wie an Karneval etc. Die Löschgruppe Uthweiler nutzte beispielsweise ein solches Angebot und fuhr zur Jahreshauptversammlung nach Bergneustadt. Ein Erfolg, wie man hörte.

Termine 2004

Um die Termine besser zu koordinieren, gingen nach Aufruf bei Wehrführer Michael Bungarz die folgenden Daten ein:

- 24./25.4. Bayrischer Abend Uthweiler
- 26./27.6. Offene Tür Oberdollendorf
- 3./4.7. Feuerwehrfest Bockeroth
- 17.7./19.7. Feuerwehrfest Oelinghoven
- 6.8./8.8. Feuerwehrfest Eudenbach
- 4.9. Festveranstaltung 75 Jahre Lg. Uthweiler
- 11.9. Tag der Feuerwehr Altstadt
- 5.12. Patronatstag Lz. Altstadt

THW erhält Unterkunft
Steigende Einsatzzahlen, weibliche Helferinnen und zusätzliche Gerätschaften sind Gründe, warum der Ortsverband Bad Honnef des THW eine neue Unterkunft erhält. Zu diesem Zweck wurde bereits ein Grundstück an der Quellenstraße gekauft.

Bonner Freiwillige erhalten neue Fahrzeuge

Die Kameraden der FF Bonn sollen zukünftig je Einheit über mindestens ein wasserführendes Fahrzeug verfügen. Das Durchschnittsalter der 44 Löschfahrzeuge und 12 weiteren Fahrzeuge, die sich auf 20 Einheiten verteilen, beträgt derzeit 18 Jahre. Die Gesamtzahl soll um 10 reduziert werden, dafür sollen die verbliebenen erneuert werden. Auch für Spezialaufgaben sollen Fahrzeuge beschafft werden.

Neue Folge in der Notarztfortbildung

Die Fortbildungsreihe des Notarztendienstes Königswinter/Bad Honnef wird im März fortgesetzt. Am 24. März heißt das Thema „Reanimation von Säuglingen und Kleinkindern“. Interessierten sei die Internetseite www.notarztfortbildung.com empfohlen. Dort gibt es auch die Möglichkeit einen Newsletter zu abonnieren.

F III-Lehrgangskapazität verdoppelt

Nach einer Kapazitätserweiterung am Institut der Feuerwehr erhält der Rhein-Sieg-Kreis im Jahr 2004 insgesamt 55 Lehrgangsplätze für die Gruppenführerausbildung. Damit ist das Kontingent für die Feuerwehren des Kreises gegenüber 2003 (28 Plätze) fast verdoppelt worden. Schlechter sieht es für die Zugführer-Ausbildung aus. Hier sind für alle 19 Städte und Gemeinden gerade mal 4 Lehrgangsplätze vorgesehen.

FWDV 500 in Kraft

Im Herbst letzten Jahres ist die neue „FWDV 500, Umgang mit ABC-Gefahren“ in Kraft getreten. Dieses umfangreiche Werk soll u.a. Thema einer Fortbildung für Führungskräfte Anfang März auf der Hirschburg sein.

Verbesserungen beim Funk geplant

Nach dem der Kanal 464 bereits seit Jahren mit einem sogenannten Gleichwellenfunksystem betrieben wird, soll zukünftig eine solche Technik auch für den Ausweichkanal

486 verwendet werden. Auch wird dann ein sprachgesteuerter Betrieb möglich sein. Momentan muss man auf diesem Kanal noch mit den Tonruftasten arbeiten. Verbesserungen soll es auch im Bereich der digitalen Alarmierungen geben. Hier ist die Einrichtung sogenannter weiterer DAU's gleich Digitaler Alarm Umsetzer geplant.

Ein Wehrmitglied ist närrischer Herrscher Prinz Leo und Prinzessin Elke regieren in Eudenbach



Das Mitglieder unserer Wehr auch im Karneval aktiv sind, haben schon einige Prinzen in verschiedenen Ortsteilen bewiesen. In der Session 2003/2004 hatte nun der Löschgruppenführer der Lg. Eudenbach, Leo Meis, gemeinsam mit seiner Frau Elke das närrische Zepter übernommen. Bei seinen Auftritten wurde er vom Musikzug der Feuerwehr begleitet. Artistische Züge hatte ein Tanz, den Mitglieder der Löschgruppe zu Ehren ihres karnevalistischen Chfes einstudiert hatten. Michaela Danz hatte die Choreographie mit den Kameradinnen und Kameraden einstudiert. Die Begeisterung bei verschiedenen Veranstaltungen war riesengroß



Fotos: Lg. Eudenbach
Die Lg. Niederdollendorf hat ihre „Fire Dancers“, nun wird auch in Eudenbach zur Begeisterung der Bevölkerung getanzt

Fitness dringend notwendig

CB/LS Die Übung auf der Atemschutzstrecke oder der anstrengende Einsatz zeigen es einem auf, die körperliche Leistungsfähigkeit ist für unser Hobby zwingender Bestandteil. Und so macht es einen nachdenklich, wenn man hört, dass gerade bei jüngeren Wehrleuten G 26-Tauglichkeiten auf wackligen Füßen stehen.

Aus diesem Grunde haben wir den hauptberuflichen Sportlehrer der Berufsfeuerwehr Köln, Herrn Eytling, um den nachfolgenden Artikel gebeten. Er begleitet eine Initiative der Feuerwehrunfallkasse zu diesem Thema.

Dienstsportkonzept für eine Freiwillige Feuerwehr



Selbstrettung: Leistungsfähigkeit ist gefragt

1. Körperliche Leistungsfähigkeit und Training

Bestimmte erlernte Fertigkeiten, wie Radfahren oder handwerkliche Fähigkeiten bleiben fast ein Leben lang erhalten. Leider ist dies bei der körperlichen Fitness nicht der Fall.

Die körperliche Leistungsfähigkeit ist das Kapital aller Feuerwehrleute.

Regelmäßiges Training schont Herz und Kreislauf, kräftigt Muskeln, Sehnen und Bänder. Für den Einsatzdienst der Feuerwehr sind zwei Bereiche ausschlaggebend. Auf der einen Seite gilt es, das technische Handwerkzeug perfekt zu beherrschen und auf der anderen Seite wird eine spezifische Kondition benötigt, um z.B. die technischen Geräte optimal einsetzen zu können. Die beste Feuerwehrentechnik wird nutzlos, wenn die Kondition nicht mehr ausreicht diese Geräte richtig zu bedienen. Eine gute Fitness hat maßgeblichen Einfluß auf die eigene Sicherheit und die der Kameraden und Kollegen.

2. Trainingslehre

Leider wird auch heute immer noch gerne nach dem Prinzip trainiert „no pain no gain“. Zu intensive Trainingseinheiten schaden mehr als sie nutzen. Um effektiv zu trainieren ist es nicht nötig, völlig „platt“ und „fertig“ aus der Sporthalle zu kommen. Die superkompensatorischen Effekte eines Trainings (Trainingserfolg) lassen sich viel leichter und einfacher erreichen.

Neben den richtigen Trainingsintensitäten ist die Regelmäßigkeit von entscheidender Bedeutung. Pro Woche sollten 2 - 3 Trainingseinheiten absolviert werden, damit ein positiver Trainingseffekt erreicht werden kann. Ziel ist es, den Körper

optimal auf die zu erwartenden Belastungen vorzubereiten. Je besser der Trainingszustand, desto länger dauert es, bis die Erschöpfung eintritt, ganz gleich ob im Training, Übungsdienst oder im Einsatz. Eine gute Fitness hat maßgeblichen Einfluß auf die eigene Sicherheit und die der Kameraden und Kollegen.

Sportliche Betätigungen, welche nach dem Motto arbeiten, Ball raus und kicken, haben die Bezeichnung Training nicht verdient und schaden mehr als sie nutzen.

Nur wenn die Prinzipien eines strukturierten Trainings eingehalten werden ist der positive Effekt sportlichen Trainings auch zu realisieren.

If you don't use it, you lose it.

3. Aufbau einer Trainingseinheit

Eine grundsätzliche Frage ist: „Wie muß ein Training überhaupt aufgebaut sein?“

Um die positiven Effekte eines Trainings überhaupt nutzen zu können, ist es zwingend notwendig sich auf die Belastungen des Trainings vorzubereiten.

Es kann nicht einfach „drauf los trainiert werden“, um Training richtig zu gestalten ist der Berücksichtigung von Prinzipien, über den Aufbau einer Trainingseinheit, unbedingt Folge zu leisten. Nur so lassen sich langfristig Trainingserfolge sichern und Verletzungen vermeiden.

3.1. Aufwärmen oder Warm up

Das Aufwärmen ist kein notwendiges Übel, sondern muß fester Bestandteil sportlicher Betätigung sein und beugt vor Verletzungen vor.

Wirkungsweisen des Aufwärmtrainings:

- Anpassung an die Herz-Kreislauf-Aktivität
- Vorbereitung von Muskeln, Sehnen und Bändern
- Reduzierung der Verletzungsanfälligkeit
- Steigerung der Koordinationsfähigkeit und der individuellen Aktivierung

3.2. Der Hauptteil

Er ist Trainingsschwerpunkt und nimmt zeitlich den größten Rahmen ein.

Inhalt des Hauptteils:

- feuerwehrspezifisches Trainingsprogramm
- spezifisches Ausdauertraining
- Spielformen

3.3. Cool down

Nach jedem Einsatz wird die persönliche Ausrüstung und die des Fahrzeuges überprüft und für den nächsten Einsatz wieder vorbereitet.

Das Ziel des Cool down ist es, das Gleiche mit dem Körper zu erreichen.

Wirkungsweisen des Cool downs:

- Einleitung der Erholungsphase
- Verbesserung der Regenerationsprozesse

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9



Erschöpfte Wehrleute bei ICE-Übung

4. Fit for Fire

Ziel muß es sein unter Berücksichtigung der sportwissenschaftlichen Grundsätze Trainingseinheiten zusammenzustellen, welche die spezifische Kondition der Feuerwehrleute trainieren und bei denen der Faktor Spaß nicht zu kurz kommt.

Eine Kombination aus methodisch aufgebauten Trainingsinhalten, richtigen Trainingsstrukturen (z. B. konsequentes Warm up) und regelmäßig wechselnden Trainingsinhalten ist Voraussetzung für ein effektives Training.

Selbstverständlich darf die Regelmäßigkeit, unter Berücksichtigung des Superkompensationseffektes, nicht außer Acht gelassen werden. Spezifische Feuerwehrkondition ist ein Trainingseffekt, der sich nur über ein kontinuierliches konsequentes Training aufbauen läßt. Kurzfristiges „Hochpowern“ hat nur geringe und sehr kurz wirksame positive Trainingseffekte und schadet mehr als es nützt.

Das Trainingsprogramm der Feuerwehr-Unfallkassen beinhaltet u.a. verschiedene Aufwärmvarianten, risikoarme Spielarten, ein spezifisches Fitneßtraining und ein auf die Besonderheiten des Einsatzdienstes ausgelegtes Ausdauertraining, das u.a. die Zielsetzung hat die Erhaltung bzw. der Wiedererlangung der Atemschutztauglichkeit der Feuerwehrleute zu ermöglichen.

Im Einsatz müssen sich alle Kollegen auf die mindestens ausreichende Fitneß des Kollegen verlassen können um nicht selbst in Gefahr zu geraten.

Die Unterlagen der Feuerwehr-Unfallkassen verweisen neben den Übungsbeispielen, den Trainingsvorgaben und den Trainingsmaterialien auch über ein Video, in dem die verschiedenen Trainingsformen exemplarisch vorgestellt werden.

Außerdem werden durch die Feuerwehr-Unfallkassen Schulungsmaßnahmen zur Ausbildung von Multiplikatoren, vergleichbar mit Übungsleitern angeboten, damit die Sportbeauftragten der Löschgruppen professionell geschult an die Trainingsaufgaben herangeführt werden können.

PS: Die Liste der Ausreden warum nicht trainiert werden kann, oder konnte ist unendlich lang und es ist müßig den Versuch zu starten alle Ausreden aufzulisten.

Als Antwort sei hier das Statement einer amerikanischen Sportartikelfirma genannt:

Just do it.

(oder die kölsche Variante)

Mach et'

Funktion und Bedienung von Brandmeldeanlagen (BMA)

CB In dieser Folge unserer Serie über Brandmeldeanlagen (BMA) soll es einmal nicht um eine bestimmte BMA im Stadtgebiet gehen, sondern allgemein um die Funktion, die Bedienung und die Einsatzgrundsätze bei BMA-Alarmen. Außerdem findet ihr im Anschluss an den Artikel eine aktuelle Liste aller BMA im Stadtgebiet. Wir werden bei Bedarf in Zukunft weitere BMA in Königswinter detaillierter vorstellen.

Zunächst einmal liegt der Sinn einer BMA vor allem darin, große Schäden zu vermeiden. Durch die frühzeitige Alarmierung kann in vielen Fällen ein großes Schadenfeuer am Objekt verhindert werden, da viele BMA-geschützte Objekte so abgelegen sind, dass Entstehungsbrände nicht früh genug erkannt würden, falls keine automatische Alarmierung durch eine BMA erfolgte. Dieser Vorteil kann aber natürlich nur dann genutzt werden, wenn die Informationen der BMA richtig ausgewertet und von den anrückenden Kräften des ersten Fahrzeugs entsprechend zügig gehandelt wird!

Oft ist eine BMA noch mit Löschanlagen gekoppelt. Dies soll hier aber nicht weiter behandelt werden. Konzentrieren wir uns auf die Maßnahmen der Einsatzkraft, die als erstes das Objektgelände betritt.

Um den Standort der BMA an einem Gebäude auffinden zu können, werden Hinweisschilder verwendet. Auf diesen Schildern steht entweder BMZ für Brandmeldezentrale



oder SPZ für Sprinklerzentrale



falls die BMA mit einem Sprinkler gekoppelt ist.

Um nicht unnötig Zeit mit der Suche zu verlieren, ist es natürlich zu empfehlen, sich die Lage der BMA der Objekte im eigenen Alarmierungsbereich im Rahmen der Objektkunde in der kalten Lage einzuprägen.

In den meisten Fällen steht man dann vor einem sog. Feuerwehrschlüsselkasten (FSK), der so oder so ähnlich aussieht und in die Wand eingelassen ist:



Der FSK dient zur gesicherten Aufbewahrung von Objektschlüsseln für die Feuerwehr, um dieser einen gewaltlosen Zugang zum Objekt zu ermöglichen. Ist dieser mit der BMA verbunden, so lässt er sich i.d.R. erst dann öffnen, wenn die Feuerwehr durch die BMA auch tatsächlich gerufen wurde. Öffnet man den FSK dann, bietet sich das folgende Bild:



Die innere Klappe kann nur mit einem Schlüssel der Feuerwehr geöffnet werden, der für alle BMA in Königswinter gleich ist und auf allen Fahrzeugen mitgeführt werden sollte.

Betritt man nun das Gebäude (fast immer über die nächstgelegene Außentür), so steht man meist unmittelbar vor der Brandmeldezentrale, dem „Gehirn“ einer BMA. Hier laufen die Meldungen aus allen Einrichtungen der BMA zusammen. Das können sein: Druckknopfmelder, Rauchmelder, ausgelöste Sprinkler, Wärmemelder usw..

Die Darstellung der ausgelösten Melder erfolgt bei älteren BMZ auf einer Tafel mit Leuchtdioden und bei modernen BMZ durch Klartext in einem Display. In den Objekten gibt es Laufkarten, die entsprechend der Nummer der Alarm auslösenden Melder den Weg dorthin beschreiben.

Mit dieser Laufkarte kann dann der Angriffstrupp zur Erkundung vorgehen.

Kernstück der BMZ ist das so genannte „Feuerwehr Bedienfeld“ (FBF)



Die grüne Betriebsleuchte (oben links) muss immer leuchten.

„Löschanlage ausgelöst“ leuchtet, wenn eine Löschanlage Teil der BMA ist und diese ausgelöst hat.

Mit der Taste neben „Akustische Signale ab“ kann der Alarmton der BMZ abgeschaltet werden, wenn er nicht mehr benötigt wird oder meistens einfach nur noch nervt.

„ÜE ausgelöst“ (oben rechts) leuchtet, wenn die BMA einen Alarm an die Feuerwehr ausgelöst hat (ÜE = Übertragungseinheit). Falls die BMA eine nicht behebbare Störung hat, dann kann die ÜE durch „ÜE ab“ von der BMZ getrennt werden, so dass keine weiteren Alarmierungen durch diese BMA erfolgen. Vorsicht, dies sollte man nur in Absprache mit dem Betreiber des Objekts und nach Rücksprache mit der Wehrführung durchführen!

Nach erfolgreichem Einsatz kann die BMA mit der Taste „BMZ rückstellen“ in den normalen Betriebszustand zurückgesetzt werden. Zur Sicherheit sollte man bei der Leitstelle noch nachfragen, ob die BMA wieder korrekt angezeigt wird und nicht etwa gleich wieder auslöst.

Mit der Übergabe des Objektes an die Polizei oder den Eigentümer und der Sicherung der Objektschlüssel im FSK ist der Einsatz für die Feuerwehr beendet.

Brandmeldeanlagen im Stadtgebiet (Stand 1.1.04)



Hirschburg, Objekt mit Brandmeldeanlage

- Hayes Lemmerz
- Krankenhaus Königswinter
- Altenheim Königswinter Kurfürstenstraße
- Rathaus Königswinter
- Amtsgericht Königswinter
- Maritim Hotel
- Maritim Wohnanlage
- Fa. Zera Königswinter
- Tagungsstätte Hirschburg
- Vorburg Drachenburg
- Gästehaus Petersberg
- Arbeitnehmer Zentrum Königswinter
- Kinderheim Probsthof
- Dinova Werke
- OBI Baumarkt
- Altenheim Kloster Heisterbach
- Dritte Welt Shop Ruttscheid
- Konstantia Altenheim Oberpleis
- Fa. Brune Oberpleis
- Fa. Brähler Gewerbegebiet Wahlfeld
- Altenheim Stieldorf
- Bildungszentrum des Beamtenbundes Thomasberg

Fernmeldebeschaffungen abgeschlossen
MTF und ELW 1 an Oberdollendorfer übergeben



„Wagenburg“ : MTF und ELW an Einsatzstellen

Einsatztaktische Aufwertung
Oelberger LTW verfügt über eigene Pumpe

LS Nach Konzipierung und Beschaffung eines Logistikanhängers TEL im Sommer 2003 konnten um die Jahreswende mit dem Umbau des ehemaligen Wehrführer-KDOW's und Neubeschaffung eines MTF auch die restlichen Komponenten des Fernmeldekonzepts in Dienst gestellt werden. Insgesamt wendete die Stadt Königswinter rund 38.000 Euro für Vito-Umbau und MTF-Kauf auf.

Der rund 2 Jahre von Wehrführer Michael Bungarz genutzte Vito wurde beim Siegener Fahrzeugbauer Schmitz für die neuen Aufgaben als ELW 1 umgebaut. So erhielt das Fahrzeug einen geräumigen Funktisch. Neben den vom Vorgänger übernommenen Funkgeräten mussten lediglich 3 2Metergeräte neu beschafft werden. Eine Druck/Faxkombination ergänzt die Ausstattung des ELW, der mit bis zu 5 Personen besetzt werden kann. An der Einsatzstelle können Fahrer- und Beifahrersitz herumgedreht werden, um alle Geräte bedienen zu können. Es handelt sich hierbei um die sogenannte Funkkomponente.

LS Der einsatztaktische Wert des einzigartigen Löschwassertransportwagens des Lz. Oelberg hat sich mittlerweile auch über die Stadtgrenzen hinaus rundgesprochen. So forderte die Berufsfeuerwehr Bonn das Fahrzeug im trockenen Sommer 2003 mehrfach zur Hilfeleistung an. Zur Löschwasserentnahme war bislang ein weiteres Löschgruppenfahrzeug notwendig, da 6/77/5 nicht über eine eigene Pumpe verfügte. Das ist nun anders. Mit städtischen Mitteln und Engagement der Oelberger wurde nun bei der Aufbaufirma Jansky eine Tragkraftspritze TS 8/8 mit Elektrostarter in einen neuen Aufbaukasten eingebaut. Vorteil am Rande ist, dass das große Gefährt an Einsatzstellen nun nicht mehr in unmittelbarer Nähe des LF 8/6 abgestellt werden muss. So kann eine Zufahrt von anderen Großfahrzeugen, wie der Drehleiter, oder auch dem Rettungsdienst besser gewährleistet werden.



Die Funkkomponente: ELW 1



Foto:Lz. Oelberg

Wird nun an der Einsatzstelle auch eine Besprechungsmöglichkeit benötigt, so kommt hier das neu beschaffte Mannschaftstransportfahrzeug auf VW LT 35 mit Hochraumdach ins Spiel. Hier können an einem festeingebauten Kartentisch bis zu 6 Personen Platz nehmen. Auch verfügt das Fahrzeug über einen Stromerzeuger inkl. Zubehör, um ELW und MTF mit Strom zu versorgen. Beide werden dann in einer sogenannten „Wagenburg“ zusammengestellt. Daneben dient der LT als Zugfahrzeug für den Logistikanhänger TEL bzw. den Transportanhänger der Oberdollendorfer. Im Alltagseinsatz können bis 9 Wehrleute zur Einsatzstelle transportiert werden. Da die Platzverhältnisse eine Unterbringung im rund 80 Jahre alten Gerätehaus nicht zulassen, hat der Förderverein der Löschgruppe in der Nachbarschaft eine Garage angemietet. Dort ist Florian Rhein-Sieg 6/19/3 untergestellt.

Impressum

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Königswinter

E-Mail: Redaktion@florian6-online.de

Telefax: 02223/3384

Redaktion:

Lutz Schumacher (LS) (Koordination/Layout)

Heiko Basten (HB)/Lz. AL, Christoph Behr, (CB)/Lg. OD,

Michael Bungarz (MB) Wehrführer, Bruno Lemke (BL)

Stv. Wehrführer, Wolfgang Rieck (WR)/Lz. AL

Webmaster: Marc Schreiner, Lg. OD

Druck: LEMA-Systems Print u. Copyservice

Cäsariusstraße 79 53639 Königswinter

Telefon: 02223/299261